



## Fantasyroman "Zeno - Urteil"

So nochmal völlig neu geschrieben und aus Sicht des Beraters.^^

Grüße,  
Noctis

### Prolog

Er betrat den Thronsaal bedächtigen Schrittes. Aschgraue Flügel ragten auf Schulterblatthöhe unter seiner feinen Stoffrobe hervor, die über den Boden schleifte. Bedächtig näherte er sich seinem Herrn, der – den Kopf gelangweilt auf die Hand gestützt – seinen Berater gähnend musterte. Der Engel ging vor dem Thron auf die Knie, um seine Ehrerbietung zu beweisen. Er hob den Kopf und blickte in die gleichgültigen, violetten Augen seines Meisters.

„Wie wird Euer Urteil über die Menschheit aussehen?“, fragte er.

„Ich werde die Sterblichen prüfen und dann entscheiden.“

„Zweifelt Ihr auch allmählich an den Menschen?“

„Ja, auch wenn ich es nicht wahrhaben möchte.“

Etwas am Ton seiner Stimme erinnerte entfernt an eine Lüge. Der Herrscher erhob sich von seinem kristallinen Thron.

„In meiner Abwesenheit, wirst du meine Aufgaben übernehmen.“

Mit diesen Worten marschierte er an seinem Berater vorbei. Der noch immer kniende Engel wandte das Gesicht Richtung Fußboden, lächelte finster drein. *Bald wird mein Plan aufgehen.*

Der Engel erhob sich und eilte seinem Meister hinterher. Sie schritten einen hellerleuchteten Korridor entlang, an dessen Ende ein Balkon wartete, auf dem der Herrscher seine Entscheidung verkünden würde. Schon von weitem hörten sie die aufgeregten Rufe der versammelten Menge. Sie betraten die Veranda und blickten hinab. Zwischen den Reihen blitzten Flügelpaare in den verschiedensten Größen und Farben auf. Je nach Rang nahmen die Schwingen der Engel eine andere Gestalt an. In den vordersten Reihen tobten die lautesten Diskussionen zwischen jenen Engeln, die die mächtigsten Flügel besaßen. Der Berater wusste genau, worüber sie sich stritten: Den Grund der Versammlung. Er selbst war überrascht gewesen, als der Meister das Treffen einberufen hatte. Bis vor einigen Stunden wusste er nicht einmal als Vertrauter des Herrn des Jenseits, wozu die Versammlung dienen sollte.

Neben den Engeln befanden sich auch Dämonen unter den Anwesenden. Sie blickte gelangweilt drein, missmutige Züge prägten ihre Gesichter. Der Berater musterte die fiesen Unholde mit einem abwertenden, verachtenden Blick. Besonders die gefallenen Engel weckten seinen Zorn. Ihre einst prächtigen, anmutigen Schwingen waren pechschwarz verfärbt – als Beweis für ihren Sturz aus dem Himmel. Er verabscheute sie für den Verrat an ihrem vorherigen Herrn und wünschte ihnen die Pest an den Hals. Dann erkannte er noch andere Dämonen. Einige sahen aus wie normale Menschen – dem Berater wurde übel bei dem Gedanken. Lediglich spitze Ohren und feinere, aber dennoch kämpferische Gesichtszüge, unterschieden sie von den Sterblichen. Manchmal, wenn einige der Unholde ihre Münder zu einem Grinsen verzogen, blitzten spitze Eckzähne hervor. Es handelte sich um Vampire, die sich am Blut ihrer Opfer labten und Meister der Illusionen waren. Der Berater schüttelte angeekelt den Kopf. Bald würde er diese abscheulichen Wesen nicht mehr ertragen müssen.

Unter den Versammelten entbrannte plötzlich ein lautstarker Streit. Die Diskussionen wurden immer lauter, die Auseinandersetzung drohte zu eskalieren. Von seiner erhobenen Position erkannte der Berater, wie die Dämonen die Schwerter zückten und sich kampfeslustig die Zähne leckten. Die Engel hingegen strafften ihre Schwingen, bereit, tausende, nadelspitze Federn in die Körper der Angreifer zu jagen, während sie ihre Zauberelemente vorbereiteten. Tausende, verschiedenfarbige Lichtpunkte – repräsentativ für die Elementarmagien, die



## Fantasyroman "Zeno - Urteil"

sich anbahnten – blitzen zwischen den Reihen der Versammelten auf. Im Augenwinkel erkannte der Berater, wie sein Meister, der das Geschehen ebenso verfolgt hatte, die Hand in den Himmel hob. Er schluckte, da er bereits die Energiemassen spürte, die sein Herr ansammelte.

Der Boden zitterte, der Himmel verfärbte sich dunkel. Eisblaue Blitze zuckten durch die Wolken, jagten Richtung Erde, wo sie nur haarscharf die Untoten verfehlten. Wie erwartet steckten die Dämonen die Waffen weg und die Engel stoppten ihre Zauberformeln. Ehrfürchtig blickten sie nach oben.

Dem Berater lief ein Schauer über den Rücken. Sein Herr sammelte noch mehr Energie für einen zweiten Zauber. Hastig umhüllte er sich mit seinen Schwingen, um sich gegen den zweiten Angriff zu wappnen. Er ließ zwischen den grauen Federn gerade genug Platz, um mit den Augen nach draußen lugen zu können. Da er durch die Schwingen nur noch gedämpft die Geräusche seiner Umgebung wahrnehmen konnte, hörte er aus Richtung seines Meisters nur den Hauch eines Flüsterns – zu leise, um etwas zu verstehen.

Plötzlich entsprang der erhobenen Hand des Herrn des Jenseits eine mächtige Druckwelle. Es kostete den Berater – der darauf vorbereitet gewesen war – alle Kraft, der Wucht standzuhalten. Der Palast hinter ihm bröckelte, Trümmer fielen zu Boden. Noch immer eingehüllt in die weichen Flügel blickte der Vertraute rasch nach unten zu der versammelten Menge. Die Schockwelle hatte jeden Untoten von den Füßen gerissen. Selbst in den hintersten Reihen konnte niemand dem mächtigen Druck standhalten. Am Boden kauernd blickten sie ehrfürchtig zu ihrem Herrn, der nun mit einem gleichgültigen Ton seine Entscheidung verkündete. Er würde die Menschheit einer Prüfung unterziehen und richten, falls sie versagen würde. Dann sollte eine neue Lebensform den Planeten besiedeln, um ihn vor dem Verderben zu retten. Vor seinen versammelten Untertanen übertrug er all seine Befugnisse auf seinen Berater, der innerlich fies grinste, sich aber nichts davon anmerken ließ. Die Menge hingegen brach in tosenden Jubel aus. Sie rissen die Fäuste Richtung Himmel, begeisterte Rufe feierten den Herrscher.

Nachdem der Herr des Jenseits die Zustimmung einige Sekunden genossen hatte, kehrte er in seine privaten Gemächer zurück und bereitete ein Ritual vor, um die Prüfung einzuläuten. Der graugeflügelte Engel eilte ihm nach und beobachtete die Zeremonie. Als sich sein Meister in eine Kugel gleißenden Lichtes verwandelte, feuerte er einen finsternen Strahl auf die glimmende Sphäre. Sie zersprang in vier Einzelteile. Hastig versuchte er die Splitter zu erhaschen, aber zwei entglitten seinen Fingern und verschwanden auf der Erde. Nun gut. Zwei Fragmente genügten, um seinen Plan Wirklichkeit werden zu lassen.

Plötzlich raste eine schattenhafte Gestalt in den Raum. Sie war so schnell und war so unerwartet aufgetaucht, dass der Berater nicht zu reagieren vermochte. Der Schemen schnappte sich ein Fragment aus der Hand Engels und verschwand genauso schnell, wie er gekommen war aus der Tür. Der Berater schaute verwundert zu Boden. Als er realisierte, was geschehen war, verzog sich sein Gesicht zu einer zornigen Mine. Seine Augen funkelten vor Zorn. Er stapfte in den Thronsaal und setzte sich auf den kristallinen Thron. Er würde sein eigenes Urteil über die Menschheit fällen – ein Fragment der Seele seines Herrn würde auch genügen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).